



Daheim und unterwegs

MusiCassetten im Urlaub

Von Volker Boser

Ob verstopfte Autobahnen, ob Regen statt Sonnenschein – FONOFORUM meint, mit MusiCassetten im Gepäck ist alles halb so schlimm. Von Maurice André bis zum Sängerkrieg der Heidehasen reicht unsere Medizin gegen schlechte Urlaubs-laune.

Ein barocker Trompeter beherrscht die Szene

Urlaubskost, leicht bekömmlich – da ist der verbindliche Optimismus eines heiteren Barockhimmels genau das rechte. Vor allem einer beherrscht hier die Szene: der Trompeter Maurice André. Und jedesmal landet er einen Volltreffer, sei es im Verein mit Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern bei Konzerten von Vivaldi, Telemann, Leopold Mozart und Hummel (EMI Electrola 1 C 265-02544), sei es mit dem Münchner Kammerorchester unter Hans Stadlmair bei den Konzer-

ten von Michael und Joseph Haydn (Deutsche Grammophon 3335 622). Die DG-Produktion liefert zum Vergleich André-Kollegen und -Konkurrenten Adolf Scherbaum gleich mit, allerdings hat er mit Leopold Mozarts D-Dur-Konzert ein recht unattraktives Stück abbekommen.

Wer glaubt, andere Trompeter hätten gegen diese beiden Giganten keine Chance, der nehme sich Theo Mertens mit Konzerten von Joseph Haydn, Leopold Mozart, Telemann und einer Sonate von Purcell vor (Telefunken 4.41145 CH). Da tönt's zwar nicht ganz so federleicht wie bei André, aber die

Frische, mit der Mertens im Verein mit dem Concerto Amsterdam musiziert, imponiert mächtig.

Einige Schmankerl aus dem schier unübersehbaren Vivaldi-Angebot. I Solisti Veneti absolvieren mit Bonifacio Bianchi und Alessandro Pitrelli eine Sammlung von Mandolinenkonzerten geschmackvoll und sensibel (RCA Erato ZK 30586 CX). Geradezu aufmüpfig wirkt der Drive, den Stephen Preston und die Academy of Ancient Music den sechs Flötenkonzerten op. 10 angedeihen lassen (Decca 4.42249). Schließlich eine Auswahl mit Bläserkonzerten, die für die Academy of St. Mar-

tin-in-the-Fields unter Marriner als schlüssiger Beweis gegen das Vorurteil dient, Vivaldis Komponiergeschick erschöpfe sich in Dreiklang-Variationen (Decca 4.42305 CX).

Urlaubsglück mit Bach, warum nicht? Eine hinreißend glutvolle Einspielung der h-Moll-Suite und zweier Flötenkonzerte durch James Galway und die Zagreber Solisten dürfte selbst einem Griesgram ein Lächeln entlocken (RCA RK 25119 CX).

Wem dies zu anspruchsvoll ist, der halte sich getrost an Händel. „Wassermusik“ und „Feuerwerksmusik“, ob im Originalgewand mit Harnoncourt (Telefunken 4.42368 CX) oder dem Collegium Aureum (EMI Electrola 1 C 265-09689), ob mit modernem Instrumentarium, jedem wie's beliebt. Wobei der Autor schamhaft gesteht, daß ihm die schnittige Version von Jean-Francois Paillard hier am besten schmeckt (RCA Erato ZK 30529 CX).

Als leiser Ausgleich für soviel Festlichkeit sei „Das große Julian-Bream-Album“ mit Werken von Bach, Dowland, Scarlatti, Paganini, Ravel und Rodrigo empfohlen. Es gehört zum Schönsten, was der Gitarrist aufgenommen hat (RCA RK 42269).

Leichte Kost – sinfonisch

Verständlich, daß sich die Firmen bei Cassetten mit sinfonischer Musik an die bewährten Verkaufsknüller halten. Mendelssohns „Sommernachtsstraum“ macht sich auch unter Urlaubspalmen prächtig, etwa in der klaren und unsentimentalen Darstellung durch Bernard Haitink und das Concertgebouw Orchester (Philips 7310021). Willi Boskovsky hat mit Ileana Cotrubas und der Staatskapelle Dresden Schuberts „Rosamunde“-Musik sehr stimmungsvoll eingefangen (EMI Electrola 1 C 263-02994).

Als weitere Beispiele Atmosphäre-trächtigen Klangfarbenzaubers seien genannt eine Auswahl von Sibelius-Highlights unter Sir John Barbirolli (EMI Electrola 1 C 237-00298), ein Debussy/Ravel-Programm mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Solti (Decca 4.42200 CT) oder dem Boston Symphony Orchestra unter Münch (RCA 24.41187 CH), Rimsky-Korssakoffs „Scheherazade“ in einer ebenso klugen wie attraktiven Interpretation durch das Cleveland Orchestra unter Maazel (Decca 4.42409 CX), schließlich Michael Tilson Thomas' Plädoyer für Tschaikowskys Suite Nr. 3 (CBS 40-76733).

Längst auf Cassette gepackt wurden natürlich auch die hochkarätigen Einspielungen der „Fünften“ von Beethoven unter Maazel (CBS 40-76672, mit dem Cleveland Orchestra), des Violinkonzert-

tes von Brahms mit Perlman und Giuliani (EMI Electrola 1 C 263-02899), der Beethoven-Klavierkonzerte Nr. 4 und Nr. 5 mit Rubinstein und Barenboim als Dirigenten (RCA RK 42383), Nr. 4 mit Gilels und Szell (Eurodisc 57594 VK), Nr. 5 mit Brendel und Haitink (Philips 7300542).

Und auch Herbert von Karajans eindrucksvolle, wenngleich leicht plakative Gesamtaufnahme der Schubert-Sinfonien läßt sich bequem im Urlaubsgepäck unterbringen (EMI Electrola 1 C 289-03285/89).

Mozart zur Entspannung

Die ruhige Empfindsamkeit eines langsamen Mozart-Satzes, wer mag da noch an die Hektik des Alltags denken. Mozart als Garant für Entspannung, für's Auftanken, diese Formel wird nicht nur von cleveren Festspielveranstaltern gewinnbringend genutzt. Cassetten mit Mozart-Musik gehören zu den Schlagern des Marktes.

Vor allem Klavierkonzerte werden von fast jeder Firma ins Cassetten-Rennen geschickt. Telefunken probiert es mit Karl Engel (Nr. 11 und Nr. 13 auf 4.42162 CX), Decca mit dem Gespann Alicia de Larrocha und Georg Solti (Nr. 25 und Nr. 27 auf 4.42406 CX), CBS mit Murray Perahia (Nr. 11 und Nr. 20 auf 40-76651), Philips mit Alfred Brendel (Nr. 20 und Nr. 23 auf 7431013), EMI Electrola mit Christoph Eschenbach (Nr. 21 und Nr. 23 auf 1 C 265-03341). Die natürliche Gradlinigkeit von Engel, der ernste Nachdruck Alicia de Larrochas, Perahias hurtiger Glanz, die Sensibilität von Brendel und Eschenbach – überall ist man dem Geheimnis Mozarts auf der Spur, manchmal mit mehr, manchmal mit weniger Glück.

Doch muß es nicht nur Klavier sein. Handfestes serviert Willi Boskovsky mit seinem Wiener Mozart-Ensemble (Tänze und Märsche auf Decca 4.42381 CH). Dieter Klöcker bläst das Klarinettenkonzert mit sicherem Gespür für die verhangene Stimmung dieses Werkes (Telefunken 4.42131 CX, dazu Mozarts „Sinfonia Concertante KV 297 b). Last but not least sei auf die prächtige Einspielung der Streichquartette Nr. 22 und Nr. 23 durch das Alban Berg Quartett hingewiesen (Decca 4.42042 CX). Anregungen, die keinen Anspruch auf Ausschließlichkeit erwecken wollen.

Ob Oper oder Operette, handlich muß sie sein

Verdis „Otello“ unter Sir Georg Solti – auch die Opernfans kommen im bunten Cassettenreigen auf ihre Rechnung. Was macht es schon, daß bei den Gesamtaufnahmen die beigegebenen Texthefte oftmals nur mit Lupe zu lesen

sind, Hauptsache, das Musik-Päckchen bleibt handlich.

Deccas Renommier-„Otello“ ist, trotz mancher „Wenn“ und „Aber“ (Baquier als Jago!) first class (4.35420 MR). Und mit Lorin Maazels packender „Butterfly“ kann man sogar eine Modellinterpretation in die Ferne tragen (CBS 40-79313).

Wer es bescheidener liebt, sei auf die einschlägigen Potpourris verwiesen: „10 Opern-Stars – 10 Puccini-Hits“ (Decca 4.42341 CH) oder gar „10 Opern-Hits mit 11 Weltstars“ (Decca 4.42380 CH), hier kommt es vornehmlich auf Zahlen an. Die Deutsche Grammophon ist da schon vornehmer und serviert Wunderlich und Fischer-Dieskau unter der Parole „Reich' mir die Hand, mein Leben“ (3335627). Allen diesen Zusammenstellungen gemeinsam: sie machen Appetit auf mehr, was ja durchaus im Sinne der Editoren ist.

Für Operettenfreunde wurde RCA gerade zur rechten Zeit in den Archiven des WDR fündig. Fritz Wunderlich in Kalmans „Gräfin Mariza“ (VK 30315), Peter Anders als „Zigeunerbaron“ (VK 30310) – feudaler geht's nimmer, auch wenn klangliche Einbußen hingenommen werden müssen; die Aufnahmen stammen fast alle aus der Zeit um 1950.

Ein Muß ist der Mitschnitt des Tauber/Lehár-Konzertes vom 5. Juni 1946 bei Radio Beromünster (ebenfalls RCA RK 30337). Tauber distanziert da die gesamte Konkurrenz mit geradezu peinlich wirkender Souveränität und Meisterschaft.

Ob schwungvoll oder im Walzertakt, es geht selbstverständlich auch ohne Gesang. Neville Marriner läßt das London Philharmonic Orchestra mit Verve durch sechs Ouvertüren von Suppé galoppieren (Philips 7300612). Eine Walzer- und Polka-Sammlung von Johann Strauss wird unter Wolfgang Sawallisch von den Wiener Symphonikern ein wenig salopp, aber mit feurigem Engagement dargeboten (Philips 7517022). Und selbstverständlich haben auch Boskovsky und die Wiener Philharmoniker hier ein Wörtchen mitzureden: ob bei der „Fledermaus-Quadrille“ (Decca 4.41806 CH) oder der „Schönen blauen Donau“ (Decca 4.41796 CH) – Stimmung ist reichlich vorhanden, wenn auch unüberhörbar bleibt, daß Boskovsky eben doch kein Clemens Krauss ist.

Ernste Musik in seichten Gewässern

Spaß muß sein und darf auch sein, wenn er so perfekt funktioniert wie bei den 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker (Telefunken 4.42339 CX). Gelegentlich unfreiwillig komisch wird es,

Lesen Sie weiter auf Seite 46



wenn die Wiener Sängerknaben Johann Strauss jubilierten (RCA RK 30454) oder Schubert-Lieder schluchzen (RCA RK 30461 CP). Und auch die von der Deutschen Grammophon unter dem Titel „Lieben Sie Kino?“ angebotenen Klassik-Schnipsel sind nur beschränkt bekömmlich (3335 624).

Ernste Musik in seichten Gewässern – ein leidiges Kapitel, dem an dieser Stelle wenigstens ein paar Lichtblicke abgewonnen werden sollen. Etwa die lässig swingende Auswahl von Gershwin-Ouvertüren unter Tilson Thomas (CBS 40-76632), Karajans „Leichte Kavallerie“ (Deutsche Grammophon 3335 629, dazu Dichter und Bauer, Wilhelm Tell etc.), ein „Concert in blue“ mit Werken von Gershwin, Addinsell und Fischer, neben anderen Mitwirkenden ist hier das RIAS-Orchester unter Hans Carste zu hören (Eurodisc 55 123 VK). Nicht zu vergessen die immergrünen Don Kosaken unter Serge Jaroff (Deutsche Grammophon 3335 625) oder das brillante russische Alexandrow Ensemble mit dem Baß Iwan Petrow (Eurodisc 55 967 VU).

Was dem Papi sein Mozart...

Doch genug der Erwachsenen – Urlaub ist für alle da, auch für die Kleinen. Und was dem Papi sein Mozart, das ist dem Filius eben „Winnetou“, „Peter und der Wolf“ oder der „Karneval der Tiere“.

Einschlägige Märchen- und Abenteuer-Cassetten gibt es inzwischen zuhauf. Tips hierzu würden den Rahmen dieses Beitrags mit Sicherheit sprengen, es sei deshalb darauf verzichtet.

Von Prokofieffs „Peter und der Wolf“ bietet inzwischen nahezu jede Firma ihre Version an. Bei der Deutschen Grammophon erzählt Mathias Wieman am schönsten (3346 302), bei Philips plaudert Hermann Prey (7300 429), Karajan hat sich Anneliese Rothenberger gesichert (EMI Electrola 1 C 243-01361 c), Eurodisc kann mit einer sehr hübschen Darstellung durch Rolf Ludwig und die Dresdner Staatskapelle

unter Herbert Kegel aufwarten, eine auch im übrigen empfehlenswerte Cassette, weil dort Klaus Havenstein die einzelnen Stücke des „Karneval der Tiere“ von Saint-Saëns überaus kindgerecht zu erklären versteht (55 813 QK).

Auf die Problematik der von Lutz Lamschmann gestalteten „Kinderkonzerte“ (RCA, Mozart auf VK 30332, Mussorgsky auf VK 42353 CH) ist an anderer Stelle schon hingewiesen worden (FONOFORUM 12/1978, S. 1430). Eine Köstlichkeit, die auf keinen Fall zu Hause bleiben sollte, ist die herrliche Geschichte vom „Sängerkrieg der Heidehasen“, die sich James Krüss erdacht hat (Eurodisc 56 132 BW). Das ist selbst für die ach so gescheiterten Erwachsenen ein Schmunzelfest.

Die siegreichen Zehn

Damit die Qual der Wahl nicht zu schwer fällt: die im folgenden genannten zehn MusiCassetten müßten, wenigstens nach Meinung des Autors, ausreichend Urlaubslause garantieren. Für jeden etwas, diese Devise war bei der Auswahl neben der künstlerischen Bedeutung oberstes Gebot:

- Vier Trompetenkonzerte von Vivaldi, Telemann, Leopold Mozart, Hummel – Maurice André, Trompete, Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan → EMI Electrola 1 C 265-02 544
- Händel, Wassermusik, Feuerwerksmusik – Orchestre de Chambre Jean-Francois Paillard → RCA Erato ZK 30529 CX
- Beethoven, Klavierkonzert Nr. 4 – Emil Gilels, Klavier, Cleveland Orchestra, George Szell → Eurodisc 57594 VK
- Rimsky-Korssakoff, Scheherazade – Cleveland Orchestra, Lorin Maazel → Decca 4.42409 CX
- Mozart, Klavierkonzerte KV 466 und KV 488 – Alfred Brendel, Klavier, Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner → Philips 7431 013
- 10 Opern-Stars – 10 Puccini-Hits – Sutherland, Tebaldi, Pavarotti, Corelli, Bergonzi, Siepi u. a. → Decca 4.42241 CH
- Abschiedskonzert Franz Lehár – Richard Tauber → RCA RK 30337
- Gershwin, Ouvertüren – Buffalo Philharmonic, Michael Tilson Thomas → CBS 40-76632
- Prokofieff, Peter und der Wolf u. a. – Mathias Wieman, Sprecher, Orchestre National Paris, Lorin Maazel → Deutsche Grammophon 3346 302
- Der Sängerkrieg der Heidehasen von James Krüss → Eurodisc 56 132 BW

Welche Revox Boxen tönen am besten?
«Eindeutig die phasenkorrigierten BX...»
«Eindeutig die neuen BR mit dem vollen Klang...»
«Eindeutig die universellen AX...»

Man muss sie hören.

Drei eindeutige Meinungen – und jede ist richtig. Denn nirgends sind die Geschmäcker so verschieden wie bei der Klangempfindung. Revox baut für jeden Geschmack optimale Boxen, nach verschiedenen Prinzipien, für verschiedene Wohnraum-Größen und für jedes Auge. Im Revox Geräte-Farbtönen, Sandbeige, Schwarz oder echt Nussbaum.



BX-Serie: phasenkorrigiert, anpassbar.

Bei phasenlinearer Wiedergabe werden die Schallwellen phasenrichtig abgestrahlt, was zu einem transparenteren Klangbild führt: die einzelnen Instrumente können besser geortet werden. Für optimale Hoch- und Mittelton-Anpassung an die jeweiligen Raumverhältnisse sind besondere Pegelregler vorhanden.

BR-Serie: Der neue Lieblingsklang.

Ein Klangbild von einer Fülle, Brillanz und Transparenz, wie Sie es lieben.

AX-Serie: universelle Spitzenqualität.

Ein unverfälschtes, transparentes Klangbild mit sauberen vollen Bässen.

Welchen Typ Sie auch wählen, die Revox Boxen sind sorgfältig auf die Revox Geräte abgestimmt. Revox entwickelt und fertigt auch die Tieftonlautsprecher für alle Boxentypen selbst.

Revox. Die totale HiFi-Kette.

Wählen Sie Ihr individuelles Lieblingsklangbild beim Revox Fachhändler. Es lohnt sich wirklich, Klang- und Leistungsvergleiche anzustellen. 8 verschiedene Revox Boxentypen lassen jeden Musikgeniesser vergessen, dass Lautsprecher gewöhnlich als der HiFi-Kette schwächstes Glied bezeichnet werden.

WILLI STUDER GmbH, Talstrasse 7,
D-7827 Löffingen, Hochschwarzwald
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146,
CH-8105 Regensdorf-Zürich

STUDER REVOX GmbH, Ludwiggasse 4
A-1180 Wien

STUDER REVOX

Ob Sie sich in die barocke Ambiance eines stimmungsvollen Bach-Konzertes oder in die swingende Atmosphäre eines Jazzfestivals versetzen möchten: Revox HiFi heisst live dabei sein.



Revox Stereo-Kompaktverstärker B750. Ein übersichtliches Kommandopult, das vom Kabelumstecken befreit. 2 x 140 Watt Musikleistung. Hier wählen Sie Ihr persönliches Klangbild.

Revox Plattenspieler B790. Spitzenklasse. Tastet tangential ab. Schützt Platten und Abtastsystem auf einmalige Art. Quarzgesteuerter Direktantrieb. Digitalanzeige.

Revox UKW-Tuner B760. Echter Synthesizer-Digital-UKW-Empfänger mit 15 Programmtasten. Elektronischer Speicher. Quarzgesteuert und rauschfrei von Station zu Station.

Revox Tonbandmaschine B77. Druckknopfschnell ein 3-Stunden-HiFi-Wunschkonzert ohne Unterbruch, mit dem Bedienungskomfort eines Kassettengerätes. Auf Computertasten ansprechende Steuerlogik verhindert Bandsalat durch Fehlbedienung.

Revox Boxen der Serie BX. Ein Klangbild von hoher Brillanz und Transparenz, das phasenkorrigiert originalgetreu wiedergegeben wird und sich Ihren Räumen anpassen lässt.

Revox HiFi überträgt die ganze Stimmung

Musikalische Stimmungen entstehen aus feinsten Schwingungen. Unsere Sinne können sie nur wahrnehmen, wenn wir entweder live dabei sind oder wenn jede Nuance durch eine lückenlose HiFi-Kette mit hoher Transparenz übertragen wird.

Ein Knopfdruck – mit Revox sind Sie in HiFi live dabei. Ihre Revox HiFi-Stereoanlage lässt Sie die wegweisende Tontechnik einer umfassenden HiFi-Kette leicht beherrschen. Sie erleben das Reich der Töne bis in alle Feinheiten, in neuen und überraschenden Dimensionen.

Revox HiFi, der Schritt vom Hören zum Erleben.

Holen Sie den neuen Revox-Prospekt beim Revox-Fachhändler, oder fordern Sie ihn mit dem Coupon direkt an.

Der Prospekt stellt Ihnen die Revox HiFi-Kette aus doppelter Sicht vor: die Seite, die man sieht und hört, sowie die Seite, die man messen und vergleichen kann.

STUDER REVOX

COUPON

Bitte einsenden an die Landesvertretung.

Senden Sie mir bitte den neuen Prospekt.

Vorname, Name:

Strasse, Nummer:

Postleitzahl, Ort:

24-2